



SOPHIEN JOURNAL

März 2022 - Mai 2022

57

Tiere in der Bibel



Inhaltsverzeichnis

Ein Wort vorweg	3	Literarisches	32-33
ANgeDACHT	4-5	Ökumene	34-35
Schwerpunktthema	6–15	Bibelzitate im Urtext	36
Bericht aus dem Presbyterium	16-18	Trauerungen, Taufen, Beerdigungen	39
Aktuelles	19-21	Spendenaktionen	40
Einladungen	22-27	Hilfe – Beratung – Gebrauchtes	41
Kinderseite und Quiz	28-29	Angebote der Gemeinde	42-44
Rückblicke	30-31	Kontakte	46-47
		Gottesdienste	48



Redaktionsschluss für das Sophien Journal 58

Juni 2022 bis August 2022

Mittwoch, 27. April 2022

Bitte alle Text- und Bildbeiträge

digitalisiert an die Redaktion:

gemeindebrief.elberfeld-west@ekir.de



Auf unserer Homepage
www.elberfeld-west.de
 erhalten Sie aktuelle
 Informationen aus unserer
 Gemeinde.

Ein Wort vorweg

In der Schöpfungsgeschichte erschafft Gott am fünften Tag Fische und Vögel, am sechsten Tag dann die Landtiere und erst zum Schluss uns Menschen.

Dass Tiere die Welt schon viel länger bevölkern als wir Menschen, ist auch wissenschaftlich keine Frage mehr. Wir waren und sind in unserer Existenz immer auf Tiere angewiesen. In die Art und Weise, wie wir mit Tieren umgehen, ist zum Glück Bewegung gekommen, und es gibt Hoffnung, dass sich viel zum Wohl der Tiere ändert.

Für viele Menschen ist ein Leben ohne Tiere denkbar aber sinnlos. Schon Franz von Assisi soll gesagt haben: Dass mir mein Hund das Liebste sei, sagst du o Mensch, sei Sünde. Mein Hund blieb mir im Sturme treu, der Mensch nicht mal im Winde. Als Hundebesitzerin kann ich mich seiner Meinung durchaus anschließen, aber seit meiner Kindheit haben mich auch Wellensittich, Hamster, Fische, Kaninchen, Chinchillas, Mäuse, Ratten, Katzen und natürlich Hunde in meiner Familie begleitet. Ich freue mich daher sehr, dass wir Ihnen in diesem Gemeindebrief eine Reihe von Tieren, die in der Bibel namentlich erwähnt werden, vorstellen können und wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre.

Annette Horn



Tiere in der Bibel – so lautet unser Schwerpunktthema. Ja, Tiere waren in biblischen Zeit - waren schon immer – und sind es bis heute - die Begleiter der Menschen: Abraham zog mit seiner Familie aus seiner Heimat aus mit allem, was er besaß. Eben auch mit seinem Vieh. Und Lot, sein Neffe, zog mit ihm, auch er mit seinem ganzen Besitz, der vor allem aus Vieh bestand: Schafe, Rinder, Kamele, aber sicher auch Hunde und Katzen und Hühner.

Was ist es, dass Mensch und Tier eine so große Nähe miteinander eingehen? Nicht wenige sagen, dass Tiere treuer seien als Menschen. Bei dieser Aussage wird allerdings nicht berücksichtigt, dass die Treue eines Tieres eine andere ist als die eines Menschen. Die Treue eines Tieres ist stark instinktgeprägt und durch Belohnung seit frühester Jugend stimuliert worden. Aber es steht fest: es gibt ein wundervolles Miteinander von Mensch und Tier.

Der Kontakt zu Haustieren gehört auch für mich zu den schönsten Kindheitserinnerungen. Die Großmutter in Wuppertal hatte immer mindestens einen Hund und eine Katze, und es gab Schafe und Hüh-

*Elli, die Irish Wolfhound Hündin
im Hause Natland*



ner mit ihrem Hahn. Da war immer was los! Einmal, als sie länger verreisen wollte, brachte sie ihre Boxerhündin zu uns nach Altenkirchen. In der Zeit ihrer Abwesenheit schlief die Hündin auf einem kleinen Teppich vor dem leeren Gästebett – da hatte sie immer den Duft ihres Frauchens in der Nase. Das hat uns Kinder nachhaltig beeindruckt und in eine „treue“ Hundeseele blicken lassen.

Oder ich erinnere die Besuche von Hunden im Hospiz, als ich da noch

arbeitete. Es ging ein Strahlen über das Gesicht der Bewohner, wenn sich der Hund zu ihnen gesellte. Diese unvoreingenommene Freude des Tieres, dieses Annehmen von Menschen ohne Arg, diese direkte und offene Zuwendung und das ungenierte Einfordern von Liebkosungen – das geht uns Menschen zu Herzen und wir erwidern diese Zuneigung ebenso offen und ungeteilt. Dazu sind wir in unseren zwischenmenschlichen Beziehungen oft nicht in der Lage, sind oft gehemmt oder es steht ein Konflikt zwischen uns Menschen. Und da können wir Menschen uns von den Tieren eine ganze Menge abgucken. Von ihrer Art, ihre Liebe zu

zeigen. Von ihrer Art, sich zu freuen oder uns zum Spielen und Miteinander aufzufordern. Von ihrem „Nichtbeleidigtsein“, wenn man ihrer Aufforderung zum Spielen einmal nicht nachgehen kann. Es kommt nicht von ungefähr, wenn die Beziehung Gott und Mensch oft mit einem Bild zwischen Hirte und den dem Hirten vertrauenden Schafen bildhaft umschrieben wird. Der Hirte, der sich bedingungslos um jedes seiner Tiere kümmert und die Tiere, welche sich in Sicherheit und Obhut ihres Hirten geborgen „wissen“. Ja, der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. (Psalm 23,1)

Johannes Nattland



Tiere in der Bibel

und im Wuppertaler Zoo

und bei Ihnen zuhause.

Seit vielen Jahren bietet Andreas Haeser-Kalthoff, Geschäftsführer des Zoo-Vereins, in unserem Zoo Führungen zum Thema:

„**Tiere der Bibel**“ an.

Daher lag es nahe, ihn um Mitarbeit zu bitten, die er auch gerne zusagte. So können wir Ihnen nun eine Reihe von Tieren vorstellen, die in der Bibel erwähnt werden und die sie sich in unserem Zoo auch in Natura ansehen können. Wir bedanken uns an dieser Stelle herzlich für die wunderschönen Fotos und die lehrreichen Texte, die uns sowohl die entsprechenden Bibelstellen als auch zoologischen Eigenheiten der einzelnen Tiere nahebringen.

In vielen Haushalten in unserer Gemeinde leben die unterschiedlichsten Tiere in den Familien. Davon möchten wir Ihnen einige vorstellen und bedanken uns auch hier für die Zusendung der wundervollen Bilder und Geschichten, die wir leider nicht alle abdrucken können.

Viel Spaß bei einer Safari der besonderen Art.

Annette Horn



In Israel war vermutlich die Unterart des Persischen **Löwen** verbreitet, die bereits zur Zeit der Kreuzzüge dort ausgerottet war. Der Löwe wird mehr als **130 mal** in der Bibel erwähnt, hat also eine große Bedeutung. Der Löwe ist das einzige Tier in der Bibel, das zuweilen **direkt mit Gott** assoziiert wird oder einen direkten Boten von Gott darstellt.

Brüllt etwa ein Löwe im Walde, wenn er keinen Raub hat? Schreit etwa ein junger Löwe aus seiner Höhle, er habe denn etwas gefangen? Der Löwe brüllt, wer sollte sich nicht fürchten? Gott der Herr redet, wer sollte nicht Prophet werden? (Amos 3,4+8)

Der Löwe ist ein Sinnbild von Macht und königlicher Würde und ein Symbol für Kraft und Mut. Eine der bekanntesten Geschichten über den Löwen in der Bibel ist die von Simson, der einen jungen Löwen tötete, als er auf dem Weg zu seiner Braut war, und später Honigwaben aus dem vertrockneten

Löwengerippe holte. (Richter 14)
Die berühmteste „Löwengeschichte“, die wohl auch die meisten Menschen „kennen“ (zumindest den „Titel“), ist die, von Daniel in der Löwengrube

Als Daniel erfuhr, die Ausfertigung (wonach es für die Dauer von drei Tagen verboten ist, an irgendeinen Gott oder Menschen, außer dem König (Darius), eine Bitte zu richten) sei unterzeichnet, stieg er ins Obergemach seines Hauses hinauf, wo die Fenster ihm (den Blick) gegen Jerusalem zu eröffneten; dort warf er sich dreimal das Tages auf die Knie nieder, betete zu seinem Gott und lobte ihn, so wie er es bisher immer getan hatte. Da drangen plötzlich jene Männer ein und trafen Daniel dabei an, wie er zu seinem Gott betete und ihn bekannte. (...) Auf dies hin gab der König den Befehl; da wurde Daniel geholt und in die Löwengrube geworfen. (...) Schon am frühen Morgen erhob sich der König und ging eilends zur Löwengrube. Als er sich der Grube näherte, rief er mit angstvoller Stimme nach Daniel: „Daniel, du Diener des lebendigen Gottes! Hat dein Gott (...) dich vor den Löwen retten können?“ Da gab Daniel dem König Antwort.

(...) Der König freute sich (...) und befahl, Daniel aus der Grube heraufzuholen. So wurde Daniel aus der Grube wieder heraufgeholt. Er wies nicht die geringste Verletzung auf. (Daniel 6)



Der **Braunbär** der Bibel ist vermutlich der Syrische Braunbär (*Ursus arctos syriacus*), an dessen südlicher Verbreitungsgrenze Israel liegt.

Es gab auch noch eine zweite Braunbärenart in Palästina, den *Ursus arctos isabellinus*, der heute noch im Himalaya vorkommt. Er wurde von deutschen Offizieren im 1. Weltkrieg intensiv gejagt und

ausgerottet.

Da die Israeliten Bauern und Hirten waren, stellten Raubtiere wie der Bär natürlich eine Gefahr dar; der Braunbär galt als „Schafsräuber“, gegen den die Herden verteidigt werden mussten.

König David hatte als Schafhirte gegen Bären zu kämpfen; stolz weist er König Saul (da war David noch nicht König) darauf hin, als dieser ihn für zu jung hält, um gegen Goliath zu kämpfen:

David antwortete dem Saul: „Dein Knecht hütete seinem Vater die Schafe; kam der Löwe oder der Bär und holte sich ein Schaf aus der Herde, so lief ich ihm nach, schlug auf ihn los und riss es ihm aus dem Rachen. Wenn er mich aber angriff, so packte ich ihn bei der Mähne und schlug ihn tot. Löwen wie Bären hat dein Knecht erschlagen, diesem unbeschnittenen Philister soll es ebenso ergehen!“
(1. Samuel 17, 34-36)

Der Bär wurde als blutrünstiges Raubtier (was er natürlich nicht ist, wie wir heute wissen) verteufelt. Die Vorstellungen von räuberischen Bären waren v.a. mit weiblichen Bären verknüpft. Warum? Die Erklärung liegt im natürlichen Verhalten der Tiere: Bären gehen

dem Menschen normalerweise aus dem Weg (weshalb die Wiederansiedelung in Europa eigentlich kein großes Problem sein sollte, es aber aufgrund von Vorurteilen ist); fast nur jungführende Weibchen gehen in die Offensive und greifen an bzw. gehen aggressiv auf die Jagd. *Er aber wandte sich um, schaute sie an und fluchte ihnen beim Namen Jahwes. Da kamen zwei Bärinnen aus dem Wald und zerrissen zweiundvierzig von den Knaben.* (2. Könige 2, 24)

Diese Gefährlichkeit von Bärenweibchen ist „sprichwörtlich“:
(...) *Du kennst deinen Vater und seine Leute, dass sie stark sind und zornigen Gemüts wie eine Bärin auf dem Felde, der die Jungen geraubt sind.* (...) (2. Samuel 17, 8)
Ein bisschen Biologie: Der Bär hält Winterruhe, keinen Winterschlaf!



Kranich (hier: Mandschurenkranich)
Ein Zugvogel, der auch in Israel bekannt ist:
Der Storch unter dem Himmel weiß seine

Zeit, Turteltaube, Kranich und Schwalbe halten die Zeit ein, in der sie wiederkommen sollen; aber mein Volk will das Recht des Herrn nicht wissen. (Jeremia 8, 7)

In Palästina bekannt gewesen sein dürften der Graue (Europäische) Kranich und der Jungfernkranich. Im Grünen Zoo Wuppertal wird aktuell nur eine Kranichart gehalten, der Mandschurenkranich aus Ostasien (insgesamt gibt es 14 Kranicharten auf der Welt).



Auch **Ziegen** waren wichtige Nutztiere, sie waren Woll-, Milch- und Fleischlieferanten und Opfertiere. *Von der Gemeinde der Israeliten aber soll er sich zwei Ziegenböcke zum Sündopfer und einen Widder*

zum Brandopfer geben lassen. (3. Mose 16, 5)

Das aber sind die Tiere, welche ihr essen dürft: Rind, Schaf, Ziege, Hirsch, Reh, Damhirsch, Steinbock, Gemse, Auerochs und Antilope. (5. Mose 14, 4-5)

Der Begriff des „**Sündenbocks**“ kommt bis heute in unserem Sprachgebrauch vor; er hat seinen Ursprung im Alten Testament: *Dann soll Aaron seine beiden Hände auf den Kopf des lebenden Bockes legen und über ihm bekennen alle Missetat der Kinder Israel und alle Übertretungen, mit denen sie sich versündigt haben, und soll sie dem Bock auf den Kopf legen und ihn durch einen Mann, der bereit steht, in die Wüste bringen lassen, dass also der Bock alle ihre Missetat auf sich nehme und in die Wildnis trage; man lasse ihn in der Wüste. (3. Mose 16, 21-22)*

Jemanden „in die Wüste schicken“ ist also auch so ein Ausdruck in unserer Sprache, der aus der Bibel kommt!



Der **Esel** war eines der bedeutendsten Haustiere der Israeliten; er wurde als Last-, Reit- und Zugtier verwendet. Auch zahlenmäßig war es die am häufigsten gehaltene Haustierrasse. Als Opfertier durfte er jedoch nicht verwendet werden, und auch essen durften die Israeliten

Esel nur im äußersten Notfall.

In der Bibel ist der Esel an vielen Stellen erwähnt.

(...) Es wurden ihm (Abraham) Schafe und Rinder, Esel, Knechte und Mägde, Eselinnen und Kamele geschenkt. (1. Mose 12, 16)

Er (Jair) hatte dreißig Söhne, die dreißig junge Esel ritten, und sie besaßen dreißig Städte... (Richter 10, 4)

Abraham stand früh am Morgen auf und gürtete seinen Esel, nahm mit sich zwei Knechte und seinen Sohn Isaak und spaltete Holz zum Brandopfer, machte sich auf und ging hin an den Ort, von dem ihm Gott gesagt hatte. (1. Mose 22, 3)

Esel nahmen unter den Haustieren eine vergleichsweise hohe Stellung ein. Vor allem von Reichen

und Wohlhabenden wurden Esel als Reittiere genutzt. Sogar ein königliches Privileg war der Einzug in die Hauptstadt auf dem Rücken einer (meist weißen) Eselin; diese weißen Esel waren eine besondere Rasse, die Damaskus-Esel.

Höret, ihr Könige! (...) Die ihr reitet auf weißen Eselinnen ..

(Richter 5, 3+10)

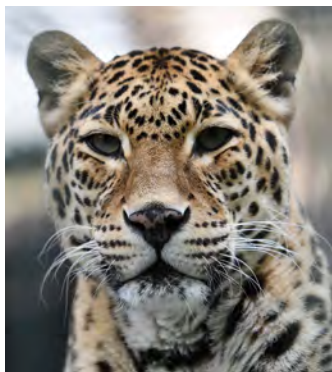
Auch Jesus nutzt dieses symbolische Ritual bei seinem Einzug in Jerusalem an Palmsonntag vor Ostern.

Und als sie sich Jerusalem näherten ... da sandte Jesus zwei Jünger voraus und sprach zu ihnen: „Geht in das Dorf, das vor euch liegt, und gleich werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Füllen bei ihr; bindet sie los und bringt sie mir. ... Das geschah, damit erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten, der da spricht:

„Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmütig und reitet auf einem Esel und einem Füllen, dem Jungen eines Lasttieres.“ Die Jünger gingen hin und taten, wie ihnen Jesus befohlen hatte, und brachten die Eselin und das Füllen und legten ihre Kleider darauf, und er setzte sich darauf. Aber eine sehr große Men-

ge breitete ihre Kleider auf den Weg; andere hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg. (...) (Matthäus 21, 1-9)

Bekannt ist der Esel auch aus der „Weihnachtsgeschichte“ als Tier, das an der Krippe vorkommt. Dies ist in den Evangelien von Matthäus und Lukas, die diese Geschichte erzählen, allerdings nicht erwähnt. Obwohl Esel und Ochse/Rind heute in jeder Krippe zu finden sind, gibt es in der Bibel nur **einen** gleichnishaften Hinweis auf Rind und Esel an der Krippe des Herrn: *Das Rind kennt seinen Besitzer und der Esel die Krippe seines Herrn. Israel erkennt nicht, mein Volk hat keine Einsicht. (Jesaja 1, 3)*



Der Leopard ist ein großes Raubtier, das für die biblischen Hirtenvölker natürlich eine starke Bedrohung darstellte;

der Leopard kommt mit der Unterart des Sinai-Leoparden auch im Raum Israel vor;

Vor allem Ziegen und Schafe passen ins Beuteschema des Leoparden, aber auch für Menschen ist er gefährlich.

(...) Ein Panther lauert vor ihren Städten. Jeder, der aus ihnen heraustritt, wird zerrissen werden. (Jeremia 5, 6)

Der Begriff „**Panther**“ ist synonym zum Begriff des Leoparden. In der Bibel ist gewöhnlich der gefleckte Leopard gemeint, da „Schwarze Panther“ in diesem Gebiet wohl nicht vorkommen; sie finden sich eher in stark bewaldeten Gebieten, vor allem im Regenwald Südostasiens.

Der Herr sagt: „Kann ein Schwarzer seine Hautfarbe wechseln oder ein Leopard sein geflecktes Fell? Genauso wenig seid ihr fähig, das Gute zu tun; zu sehr habt ihr euch an das Böse gewöhnt!“ (Jeremia 13,23 Gute Nachricht)

Wie schon an anderer Stelle erwähnt ist, werden Raubtiere und ihre Beute friedlich zusammenlebend als Kennzeichen für das kommende Friedensreich erwähnt: *Dann wohnt der Wolf bei dem Lamm und lagert der Panther bei dem Böcklein... (Jesaja 11,6)*

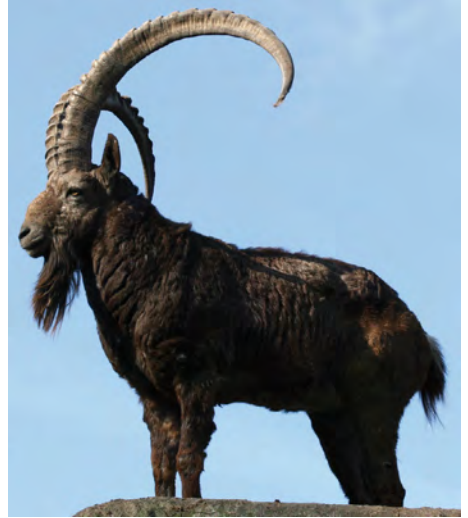


Die **Schlange** (hier Grüner Baumphyton) wird beim „Sündenfall im Paradies“ erwähnt (1. Mose 3,1-15).

In der Bibel (ursprünglich) zu Beginn als (vermutlich) vierbeiniges Reptil gedacht, dass erst nach der Verführung von Gott verflucht wird. (Denn erst danach kriecht die Schlange ja am Boden!)

Da sprach Gott der Herr zu der Schlange: „Weil Du das getan hast, seiest Du verflucht, verstossen aus allem Vieh und allen Tieren auf dem Felde. Auf deinem Bauche sollst du kriechen (...). (1. Mose 3,14)

Feindschaft zwischen Mensch und Schlange: Die Bibel spiegelt die Angst der Menschen vor der Schlange wieder; in Wirklichkeit gibt es gefährliche und weniger gefährliche Schlangen.



Im Gebirge Israels verbreitet ist der Nubische **Steinbock**; er ist heute selten und vom Aussterben bedroht. Im Grünen Zoo gibt es die Unterart der Sibirischen Steinböcke, wir haben eine der erfolgreichsten Zuchtgruppen in Europa! *Saul nahm dreitausend auserlesene Männer aus ganz Israel und zog hin, David samt seinen Männern zu suchen, in Richtung auf die Steinbockfelsen. (1. Samuel 24,3)* Mit den „Steinbockfelsen“ sind die Bergfestungen bei En-Gedi gemeint, die heute noch existieren und wo auch immer noch Steinbockherden zu finden sind!

Rinder/Ochsen waren ebenfalls bedeutende Nutztiere und auch Opfertiere und Fleischlieferanten (sie zählten zu den „Reinen“ Tieren, die gegessen werden durften). *Dies sind die Tiere, die ihr essen dürft von allen Vierfüßlern auf der Erde: Alles, was unter den Vierfüßlern gespaltene, und zwar durchgespaltene Klauen hat und wiederkaut, dürft ihr essen.*

(3. Mose 11, 2-3)

Wie der Esel, gehört der Ochse heute als Tier an die Krippe, wird aber in den Evangelien dort gar nicht erwähnt, sondern nur bei Jesaja (vgl. Esel).

Natürlich gibt es viele verschiedene Rinderrassen, und es war sicher



nicht das Yak, dass die Israeliten kannten. Aber Yaks sind aktuell die einzigen Vertreter der Rinder im Grünen Zoo Wuppertal. Sie stammen von den Hochebenen Zentralasiens und werden als Haustierform in weiten Teilen Asiens genutzt.



Pelikane kommen in Israel als Wintergäste auf den galiläischen Seen vor.

Das hebräische Wort „qa’at“

kann mit „Pelikan“ übersetzt werden; Martin Luther übersetzte es aber mit „Rohrdommel“ (er kannte keine Pelikane!); die griechische Übersetzung bedeutet allgemein „Vogel“ oder „Chamäleon“.

Der Herr wird seine Hand auch nach Norden ausstrecken, er wird Assyrien verwüsten und seine Hauptstadt Ninive in Trümmer legen. Die Stadt wird zur menschenleeren Steppe werden, Herden dort lagern, Igel und Pelikan zwischen den umgestürzten Säulen Unterschlupf suchen. In den leeren Fensterhöhlen kreischen Vögel, die Türschwellen sind mit Trümmern bedeckt, das Getäfel aus Zedernholz ist heruntergerissen. (Zefanja 2, 13-14 Gute Nachricht)

**Hier stellen wir Ihnen einige
Mitbewohner in den Familien
von Elberfeld-West vor.**



Leos Gecko



Feivel hat bei
Regine
ein liebevolles
Zuhause
gefunden.



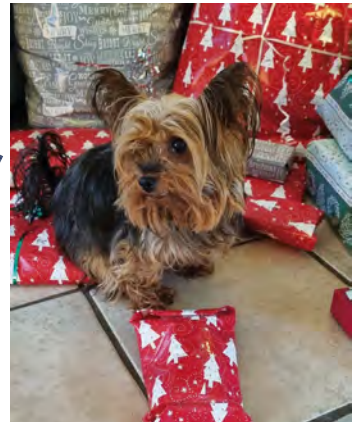
Kater Matz



Dackel Denny



Kater Merlin ist 18 Jahre alt und blind.
Trotzdem ist er immer guter Dinge und
liebt es, im Garten mit Daddy auf der
Liege zu chillen.



Die kleine Bella ist ein großes
Geschenk für ihre Familie.



Adelheid hört am liebsten
Bach und Schubert.



Der Hühnerhof im Pfarrhaus



Die Degu-Damen Curie und Brownie
sind immer auf Achse.



Daisy vom Hasenbusch



Ziemlich beste
Freunde:
Sally und Leo



Liebe Gemeindemitglieder, ich schreibe diese Zeilen zu Beginn des neuen Jahres, zu dem ich Sie herzlich grüße und Ihnen noch alles Gute und Gottes Segen wünsche. Das Weihnachtsfest und der Jahreswechsel liegen hinter uns und wenn Sie diese Zeilen lesen, sind die Tage schon spürbar länger - Ende März steht auch wieder die Zeitumstellung bevor - und diese Grüße zum neuen Jahr mögen Ihnen „aus der Zeit“ gefallen zu sein, wo das Frühjahr sich ankündigt und gegebenenfalls schon warme Tage, häufig schon sommerlich warm, hinter uns liegen.

Ich bin noch ganz bewegt von den Gottesdiensten an Heiligabend: im Stundentakt zwischen 16 und 19 Uhr haben wir vier Gottesdienste gefeiert. Diese wurden von einer Kleingruppe vorbereitet, an dem Tag selbst dann mit Verantwortlichen für die vier Plätze durchgeführt, ermöglicht durch Anwohner, die den Strom zur Verfügung gestellt haben. Und dann wurde an den vier Orten mit viel Musik, einem Schattenspiel und einem kurzen theologischen Impuls Weihnachten gefeiert. Allen Mitwirkenden gilt großer Dank.

Am 1. Advent, dem 28. November 2021, konnten wir die Orgel wieder im Rahmen der Gottesdienste nutzen. An den darauf folgenden

Advents-sonntagen haben jeweils Matineen stattgefunden, wo die Vielfältigkeit der Orgel wahrgenommen werden konnte. Weitere Veranstaltungen sind für dieses Jahr geplant. Unserem Kirchenmusiker gilt hier großer Dank: er hat hauptverantwortlich die Arbeiten an der Orgel fachkundig und in der Kommunikation mit den Mitarbeitenden im Verwaltungsamt und der Orgelbau-firma begleitet.

Konkret sind wir im Presbyterium immer wieder mit den Fragen beschäftigt, unter welchen Bedingungen die Gemeindearbeit in dieser Pandemiezeit organisiert werden kann. Die Organisation der jeweiligen Arbeitsfelder erfordert von allen haupt-, neben- und ehrenamt-



lich Mitarbeitenden viel Engagement und Kreativität und Durchhaltevermögen. Hier ist sehr der Arbeit unserer Gemeindemanagerin, unseren Küsterinnen, unserem Kirchenbüro, der Jugendleiterin und der Leiterin unseres Begegnungszentrums, unseren in der Kirchenmusik Tätigen und allen Leiterinnen und Leitern der Kreise und Arbeitsfelder sehr zu danken - und darüber hinaus natürlich auch den für uns im evangelischen Verwaltungsamt Mitarbeitenden in den vielen Abteilungen sei hier von Herzen gedankt - alle Belange einer Kirchengemeinde bedürfen auch vieler Verwaltungstätigkeiten, die ja eher im Hintergrund geschehen und von der Öffentlichkeit nicht in dieser Weise wahrgenommen werden.

Als weitere Themen steht an, wie digital unsere Gemeindearbeit auch nach der Pandemie sein muss und sein wird. Oder verstärken wir den Bereich, wo wir als Gemeinde stärker durch unser Sophie-mobil in die Quartiere gehen? Wie kann das Thema der sich verändernden klimatischen Bedingungen in unserer Gemeinde aufgegriffen und ein substantieller Beitrag dazu

geleistet werden? Dies ist auch auf der gerade tagenden Landes-synode (16. bis 20. Januar 2022) ein wichtiges Thema. Wie wird es hier weitergehen? Wie werden wir uns als einzelne und als Gemeinde einbringen können? Was können wir zur Begrenzung der Erderwärmung beitragen? Das sind existentielle Fragen, die uns umtreiben in einer Zeit, wo wir nun schon seit gut zwei Jahren mit einer anderen existentiellen Bedrohung konfrontiert sind - der der Auswirkungen der Pandemie?

Hinzu kommen die Sorgen um die politischen Entwicklungen in Europa, in der Welt und auch hier bei uns im eigenen Land im Umgang miteinander bei gegensätzlichen Meinungen und Entscheidungen im Rahmen der Pandemie - konkret: impfen oder nicht. Und dann gibt es die Herausforderung und Notwendigkeit und Freude, ein engeres Zusammenarbeiten mit den uns benachbarten Gemeinden auszuloten. In den Presbyterien haben wir dazu schon eine rege gegenseitige Besuchstätigkeit eingerichtet. Hier sind wir sehr sehr dankbar für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit und Beratung durch

den Kirchenkreis und das ihn leitende Gremien, den Kreissynodalvorstand unter dem Vorsitz der Superintendentin.

Kirche sein, Gemeinde sein, für und mit den Menschen in unserem Gemeindequartier. Das geschieht mit viel ehrenamtlichem und hauptamtlichem Engagement. Unser jedes Jahr Ende Februar übliches Dankfest können wir wieder nicht durchführen. Dieses Fest können wir nicht feiern, aber wir feiern all das jeden Sonntag, 10.15 Uhr bzw. 11 Uhr in der Sophienkirche im Gottesdienst und bei allen anderen Begegnungen, wo Menschen füreinander da sind, einander helfen, beraten, Gemeinschaft gegen Einsamkeit bilden, besuchen, musizieren, unterrichten, zuhören ... Für all das erbitten wir immer wieder Gottes Segen.

Und all das wiederum geht nicht ohne Sie, liebe Gemeindemitglieder, die Sie der Kirchengemeinde angehören und mit Ihren Kirchensteuern und Spenden diese Arbeit ermöglichen. Ihnen gilt großer Dank! So ist Gemeinde: ein solidarisches Miteinander. Jede und jeder trägt auf ihre Weise

zum Gelingen bei. Und wenn Sie mögen und Zeit haben: kommen Sie, sehen Sie, schmecken Sie, wie freundlich der Herr ist - so lautet die Einladung zum Abendmahl, die ich nun auf alle Formen der Mitarbeit bzw. des solidarischen Miteinanders anwenden möchte.

Und damit grüße ich Sie alle von Herzen,

Ihr Johannes Nattland

Vorsitzender des Presbyteriums



Abschied von unserer Jugendleiterin

Ein schönes, spannendes und bereicherndes Kapitel geht für mich nun überraschend schnell zu Ende. Im September 2018 habe ich die Jugendleiterinnen-Stelle in unserer Gemeinde übernommen und seitdem habe ich viel Schönes erlebt. Konfifahrten voller Action, KiBiTas, welche mich sofort begeistert haben, Kinderchor mit tollen Kids, Heiligabend in der Kirche und im Quartier und noch so vieles mehr, was ich gar nicht alles auflisten kann. Es gab sicherlich auch ein paar Schwierigkeiten oder Stolpersteine, doch überwiegen die schönen und tollen Punkte auf diesem Weg mit und durch die Gemeinde. Ich habe eine sehr offene, bunte, aktive und wertschätzende Gemeinde kennen lernen dürfen und war sehr gerne ein Teil davon. Doch nun ist es für mich, schneller als erwartet, an der Zeit, mich zu verabschieden. Mein Studium der sozialen Arbeit neigt sich dem Ende und ich werde mich beruflich mehr in diese Richtung orientieren können. Auf der einen Seite steht die große Freude auf ein neues spannendes und herausforderndes



Kapitel und auf der anderen Seite blickt ein trauriges Auge zurück und wird die tolle und bereichernde Zeit in der Gemeinde vermissen.

Damit möchte ich mich bei allen bedanken, die mich in den letzten Jahren begleitet, unterstützt und gefördert haben.

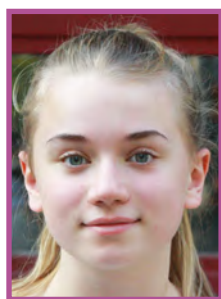
Meine offizielle Verabschiedung findet beim Waldgottesdienst am 19.06.22 statt und ich freue mich über alle, die sich persönlich verabschieden möchten.

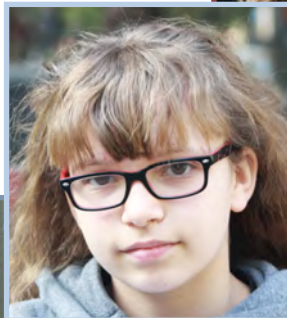
Es war eine tolle Zeit!

Ich wünsche allen weiterhin alles Gute und sage auf ein Wiedersehen, denn man sieht sich immer mehrmals im Leben.

*Herzliche Grüße
Natascha Butz*

Am 2. und 3. April werden in unserer Gemeinde folgende Jugendliche konfirmiert:





Einladungen



Herzliche Einladung zum **Weltgebetstag**
am 4. März 2022 um 16.30 Uhr in der Philippuskirche.
Parallel dazu gibt es Kindergottesdienst.

Im Anschluss gibt es ein Beisammensein mit landestypischem Imbiss: Teatime u.a. mit Scones, Clotted Cream und Strawberry u.a. Spezialitäten...

Der Weltgebetstag wurde in diesem Jahr von Frauen aus England, Wales und Nordirland vorbereitet und gestaltet.

Herzliche Einladung zum
Kleidertauschrausch am Samstag,
5. März von 11.00 - 15.00 Uhr
in der Neuen Kirche.

Sophies
Kleidertauschrausch



Herzliche Einladung zum
Mitarbeitendentreffen
am Dienstag, **08. März um 19.00 Uhr** in der Neuen Kirche.
Wir werden über die neuesten Regelungen informieren
und gemeinsam die anstehenden Projekte besprechen.
Neue Gesichter sind gerne gesehen!



Ökumenischer Gottesdienst am 13.03.2022 um 18.00 Uhr in der Neuen Kirche. Thema des diesjährigen Ökumenischen Gottesdienst ist das Fasten. Woher kommt der Begriff? Was sagt die Bibel dazu? Und was denken wir heute über das Fasten? Zum Gottesdienst und zum anschließenden „Fastenbrechen“ lädt das ökumenische Vorbereitungsteam herzlich ein.

KOMM ZUM KINDERCHOR



Freitag 25.03. und
Samstag 26.03.22 von
15.00 - 18.00 Uhr und
Sonntag 27.03.22
um 10.15 Uhr im
Gottesdienst.
Anmeldung und Info im
KirCHenbüro unter
Tel.: 30 97 637

Wir wollen gemeinsam singen, spielen
musizieren, essen und trinken, tanzen
und ganz viel Spaß haben

Das gesamte Team freut sich auf Euch!



Gründonnerstag

14. April, 18.00 Uhr

Ein meditativer Gottesdienst mit Abendmahl in Erinnerung an Jesu letzte Mahlgemeinschaft mit seinen Jüngern. (s.S. 25)



Karfreitag

15. April, 10.15 Uhr

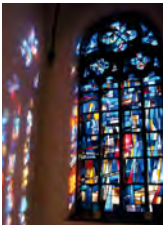
Am Todestag Jesu versammelt sich die Gemeinde, um sich gegenseitig zu bestärken im Glauben an den Gekreuzigten. Dabei wird das Abendmahl gefeiert.



Osternacht

16. April, ab 22.00 Uhr

Bevor der Tag anbricht – noch mitten in der Nacht – soll die Veränderung erlebbar gemacht werden durch meditative Musik und Texte. Die Osterkerze wird in dieser Nacht gestaltet und leuchtet ab Ostersonntag in den Gottesdiensten der Neuen Kirche.



Ostersonntag

17. April, 10.15 Uhr

Das Leben siegt,
dem Tod ist die Macht genommen.



Ostermontag

18. April, 11.00 Uhr

Das bunte Leben kehrt wieder. Dass Jesus Christus vom Tode auferweckt worden ist, das muss jedes Jahr neu gefeiert werden.

Gründonnerstag, 14. April 2022, 18 Uhr

= BILD & MUSIK =

Wolfgang Wiemer *1934
DER KREUZWEG

Vierzehn Orgel - Mikrodots
zu den Stationen des Leidensweges Jesu
von der Verurteilung bis zur Grablegung.

Farbige Holzschnitte von
HAP Grießhaber (1909-1981)

Die Musik ist im Stil der „Neuen Musik“ geschrieben
und gründet auf der Darstellung
der vierzehn Holzschnitte von HAP Grießhaber.
Viele der bekannten Passions – und Osterlieder
bilden dabei das Material für den Komponisten.
Die jeweiligen Bilder werden zur Musik projiziert.

Miteinander essen - miteinander reden!

Wir bieten immer mittwochs in der Zeit von 12h bis 14h ein Mittagessen für
Senioren und alle, die gerne frisch, saisonal und regional essen möchten an.

Mittwochs bieten wir im Begegnungszentrum an der Arrenberger Str. 10
regelmäßig ab 12.00 Uhr unseren Mittagstisch an.

Wir freuen uns immer über neue Gäste!

Den Speiseplan entnehmen Sie bitte unserer Homepage www.elberfeld-west.de

Offene Kirche – warum ?

„Kirchen sollen Orte des Friedens und Zuflucht für Bedrückte sein. Hier kann die Seele durchatmen und Kraft schöpfen für den Alltag“ - das war eine Aussage von Barbara Rinke, ehem. Präses der Synode der EKD.

Menschen kommen unter der Woche mal eben „auf einen Sprung vorbei“ - vor dem Einkauf, nach der Arbeit, in der Mittagspause. Ja es gibt sogar Touristen, die einfach neugierig sind, durch unser schönes Luisenviertel ziehen und gerne „mal einen Blick reinwerfen“. Es gibt Menschen, die verzogen sind und Wuppertal einen Besuch abstatten, Menschen, die in unserer Kirche sogar getauft oder konfirmiert wurden und sich riesig freuen, mal „reinschauen“ zu dürfen. All diese Situationen hat es in den vergangenen Jahren schon gegeben. Schöne Begegnungen, interessante Gespräche, hilfreiche Gesten, Trost und Kraft. Mitten im Viertel – das soll so bleiben. Wir möchten auch im kommenden Jahr unsere Kirche öffnen. Noch attraktiver, mit mehr Angeboten, mit mehr Gesprächspartnern – noch einmal neu durchstarten. Im März 2022 planen wir die Kirchenöff-



nung für die Öffnungsmonate. Sind Sie / bist Du dabei ? Bitte geben Sie / Du doch eine kurze Rückmeldung an das KirCHenbüro (per Mail, telefonisch, persönlich oder über einen bestehenden Kontakt, gerne nach dem Gottesdienst – ganz egal)! Alle Termine werden wir absprechen und rechtzeitig bekanntgeben. Wir freuen uns über jeden neuen Mitstreiter und jede neue Mitstreiterin – herzlichst *Gundula Heise* für das Team der Offenen Kirche.

Friede denen, die kommen, Freude denen, die verweilen, Segen denen, die weiterziehen.

Herzliche Einladung zum public viewing in der Neuen Kirche

Passend zu unserem Schwerpunktthema werden wir im Frühjahr einen Gottesdienst in unserem Wuppertaler Zoo aufnehmen.

Am **Sonntag, 12. Juni wollen wir um 10.15 Uhr** diese Aufnahme dann gemeinsam in der Kirche ansehen.

Der Gottesdienst wird an diesem Tag auch im Internet abrufbar sein.

Samstag, 26. März 2022, 18 - 23 Uhr

= Unsere neue alte Orgel (3) =

ORGEL-MARATHON

Bis zu zehn Organist*innen
spielen ihre Lieblingsstücke im Halbstundentakt.

Eintritt frei

Kommen und Gehen nach Belieben
Kollekte am Ausgang für die Kirchenmusik

Konfirmationsgottesdienste

Aufgrund der anhaltend hohen Inzidenzwerte hat das Presbyterium beschlossen, dass die Konfirmationsgottesdienste nicht öffentlich sind.

Nur Konfirmandinnen und Konfirmanden mit ihren Familie können an den Gottesdiensten teilnehmen.

Am Sonntag, 3. April wird um 10.15 Uhr ein Gottesdienst auf unserem you-tube Kanal über unsere Homepage www.elberfeld-west.de zu sehen sein.

Das Presbyterium bittet um Ihr Verständnis.



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



Im Zeichen der Christen

Der Fisch wurde nach Jesu Tod zum Geheimzeichen. Als sich vor 2000 Jahren die ersten Christen heimlich treffen mussten, war der Fisch ihr Erkennungszeichen. Die einzelnen griechischen Schriftzeichen des Wortes ICHTHYS (= Fisch) wurden als Anfangsbuchstaben folgender Worte gesehen: Jesus – Christus – Gottes – Sohn – (der) Erlöser.

Das Kreuz ist eigentlich schon immer ein Zeichen für etwas Be-

sonderes: Man stellte sich zum Beispiel dazu die vier Himmelsrichtungen vor. Das Kreuz wurde für die Christen zu einem starken Symbol: Jesus starb am Kreuz und wurde drei Tage später von Gott wieder auferweckt – dadurch ist das Kreuz für alle, die an Jesus glauben, das wichtigste Zeichen ihrer Religion. Licht ist auch ein wichtiges Zeichen: Wir zünden zu Festen Lichter an – im Advent und an Weihnachten zum Beispiel. Das Licht am Ostermorgen, nach dem Dunkel des Karfreitags, ist ein wichtiges Zeichen dafür, dass mit Jesus eine neue Zeit beginnt.



Benjamins Eierkopf-Familie

Du brauchst: ausgeblasene Eier, Wolle in verschiedenen Farben, allerhand Bastelreste, Kleber, Pinsel und Farbe, Schaschlik-Spieße oder dünne Holzstöckchen

1. Lege dir dein Bastelmaterial zu-recht. Aus kurzen Wollstücken legst du einen Bart und klebst ihn auf.

2. Als Haar: Schneide Wollfäden in gleicher Länge ab und binde sie als Frisur zusammen. Klebe sie auf die Spitze des Eis.

3. Male ein Gesicht auf das Ei. Und dann beginne mit dem nächsten Familienmitglied...



Das Ei im Berg

Für dieses Spiel sitzen die Kinder im Kreis und häufen in der Mitte einen kleinen Berg aus Sand, Erde oder Salz an. Auf die Spitze kommt ein gekochtes Ei. Der Reihe nach nimmt jetzt jedes Kind mit einem Löffel möglichst weit unten Sand oder Salz weg. Das Spiel ist zu Ende, wenn das Ei umkippt. Dann darf jeder mal abbeißen. Bleibt es bis zum Schluss aufrecht, darf das Kind, das zuletzt gelöffelt hat, das Ei aufessen.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 – 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 32,40,- Euro, frei Haus):

Hotline: 0711/60100-30, Fax: 0711/60100-76, E-Mail: verlag@evanggemeindeblatt.de

Tiere in der Bibel - das Quiz

1. Als die Flut sank, schickte Noah einen Vogel hinaus (1.Mose 8,7)

- a) eine Möwe
- b) einen Raben
- c) einen Seeadler

2. Im Paradies brachte Gott dem Menschen die Tiere (1. Mose 2,19)

- a) damit er sie streichle
- b) damit er ihnen Namen gebe
- c) damit er ein Lamm schlachte

3. In den Sprüchen Salomos (6,6) heißt es: „Geh zur du Fauler, und lerne!“

- a) Honigbiene
- b) Meise
- c) Ameise

4. Als Jesus verleugnet wurde

- a) verdunkelte sich der Himmel
- b) erschienen schwarze Vögel
- c) krächte ein Hahn

5. Gemäss Matthäus 10,16 sagte Jesus:

- a) Seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben.
- b) Seid schlau wie ein Fuchs.
- c) Seid treu wie ein Hund.

6. Bei der Speisung der 5.000 hatte Jesus fünf Brote und ...

- a) zwei Fische
- b) drei Fische
- c) vier Fische

7. Von welchem Tier wurde Jona gerettet?

- a) Haifisch
- b) Wal
- c) Delfin

8. Auf welchem Tier ist Jesus nach Jerusalem eingezogen?

- a) Pferd
- b) Esel
- c) Kamel

9. Im Stall welcher Tiere schläft der verlorene Sohn, nachdem er sein Erbe verprasst hat?

- a) Kuh
- b) Schaf
- c) Schwein

10. Welcher Vogel kommt in der Bibel am häufigsten vor? Hervorgehoben wird z.B. seine Fürsorge für die Jungen.

- a) Falke
- b) Spatz
- c) Adler

11. Welches Haustier wird in der Bibel **nicht** erwähnt?

- a) Hund
- b) Katze
- c) Maus

Auflösung auf Seite 44.



Trassensingen am 11. Dezember 2021
am Ottenbrucher Bahnhof



Liebevolle **Tüten-**
aktion am 1. Advent
für die Besucherinnen
und Besucher des
Sozialfrühstücks
sonntags vormittags in
unserer Teestube.
Vielen Dank an alle,
die hierbei mitgeholfen
haben!



Am 11.11.2021 verstarb unser Gemeindeglied Johannes Teske.
Seine Frau Hildegard war jahrelang Küsterin in unserer Gemeinde.
Bei ihrer Arbeit hat ihr Mann sie immer tatkräftig unterstützt.
Auch im Gottesdienst wird uns Johannes Teske fehlen.
Wir wünschen der Familie viel Kraft und alles Gute.

Kirchengemeinde Elberfeld-West

Heiligabend unterwegs mit Sophie mobil

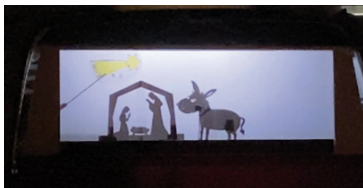


Mit Pfarrerin Isabell Berner-Paul,
Pfarrer Johannes Nattland
und einem großen Team.

Auf dem Gutenbergplatz



Mit Krippenschattenspiel



Dank an die musikalische
Unterstützung durch die Bläser!

Tierisch?

„Alle Menschen sind gleich, aber manche sind gleicher.“ Ein Zitat-klassiker, von dem großen engli-schen Schriftsteller, Journalisten und Sozialkritiker George Orwell (Motihari/Indien 1903 – London 1950) nicht etwa aus seinem dys-topischen letzten Roman 1984 (1949), sondern der bitteren



G. Orwell, ca. 1945, © imago / Leemage

satirischen Fabel „Animal Farm“ (1945). Diese Abrechnung mit dem Bolschewismus der UdSSR ist kein eigentliches Kinderbuch mit Gutenachtgeschichten, auch wenn die handelnden Tiere gerade für Kinder ein hohes Maß an anschau-licher Identifikation mit bestimm-ten Rollenbildern ermöglichen. Er nannte es selbst eine Märchener-zählung. Eine besonders anschauli-che Ausgabe des Romans ist illustriert vom Karikaturisten Friedrich Karl Waechter („Wahrscheinlich

guckt wieder kein Schwein“) (Bü-chergrilde Gutenberg). Auf einem Bauernhof, voller Tiercharaktere, erheben sich die Tiere der Manor Farm unter der Anführerschaft des alten Schweinebeers Napoleon ge-gen ihren grausamen, despotischen Bauern Mr. Jones, beginnen, ihr trauriges Leben selbst zu organi-sieren, nennen den Hof von nun an Animal Farm. Das funktioniert am Anfang auch gut, bis sich – man kennt das auch aus Rollenspielen – langsam hierarchische Struktu-ren herausbilden, die in totalitärer Herrschaft enden – ein Gleichnis für die Entwicklung Russlands seit der Revolution bis zu den Schau-prozessen der 40er Jahre. Fabeln, im Unterschied etwa zu Märchen, sind keine überlieferten anonymen Sagen, sondern geschriebene Ge-schichten mit einer Moral. Keine nette Tiergeschichte, sondern eine ernste Menschengeschichte in tie-rischer Verpackung. Unschwer ist der Eber Napoleon als Bild von Stalin zu erkennen, was sich den Leserinnen und Lesern aber erst allmählich erschließt. Am Ende begegnen sich die Tiere der Farm und die menschlichen Nachbarn der Farm, und die Unterschiede zwischen despotischen Menschen

und machtverkommenen Tieren sind im Chaos kaum noch zu unterscheiden, sogar der Name der Manor Farm kommt wie ein Gespenst wieder. Kein gutes Ende.

Eine verwandte Geschichte erzählt Ephraim Kishon 1969 in „Der Fuchs im Hühnerstall“: ein urdemokratischer, friedlicher Kibbuz redet, plant, diskutiert, streitet schließlich erbittert so lange über die notwendige Renovierung eines Staudammes, bis der Damm bricht und das Dorf vollständig unter sich begräbt.

Ganz anders der Berliner Schriftsteller und Humorist Erich Kästner (Dresden 1899 – München 1974), der mit „Die Konferenz der Tiere“, wunderbar illustriert wie alle seine Bücher von Walter Trier (Atrium Verlag, Zürich u. a.), fast gleichzeitig (1949) voller Phantasie einen kinderverständlichen Ausweg entwirft: nach einer natürlich ergebnislosen Friedenskonferenz der Menschen versammeln sich die Tiere zur Rettung der Kinder zur Konferenz der Tiere in einem Hochhaus (Arche Noah?), zur Rettung der Menschenkinder, die unter den unvernünftigen Er-

wachsenen immer zu leiden haben. Alle Tiere der Welt versammeln sich, sogar die, die aus den nun leeren Bilderbüchern kommen, und die Konferenz wird ein Riesenerfolg: der ewige Weltfrieden ist da! Kästner schrieb diesen Kinderroman ausdrücklich auch für Erwachsene, wie er überhaupt Kinder im Blick hatte und in seinen Büchern schon früh gesellschaftliche Kritik verstecken und verpacken konnte, so in seinem bereits 1933 erschienenen Fliegen- den Klassenzimmer, wo der Lehrer Justus seinen Schülern durchaus zeitkritisch sagt: „An allem Unfug, der passiert, sind nicht etwa nur die schuld, die ihn tun, sondern auch die, die ihn nicht verhindern.“ Kästners Bücher gehörten schon bald nach der Machtergreifung der Nazis zu den verbotenen und - auch in Wuppertal (auf dem Rathausvorplatz) - verbrannten. Der Regenwurm übrigens, der sich von Australien quer durch die Erdkugel bis zur Konferenz durchgegraben hat, kommt viel zu spät und kehrt gleich wieder um.

Hans Christoph Goedecking

Ökumenischer Dialog, Teil 27

Matthias Feindler (kath) und Wilhelm Köhler (ev) setzen ihren ökumenischen Dialog fort.

Tiere in der Bibel – Tiersegnung

M. Feindler:

Am 4. Oktober wird in der katholischen Kirche des Hl. Franz von Assisi gedacht, von dem gesagt wird, dass

er auch den Tieren das Evangelium gepredigt habe. Deshalb findet Anfang Oktober eines jeden Jahres auf dem Laurentiusplatz eine Tiersegnung statt. Was hat es damit auf sich? Das Wort „Segen“ kommt vom Lateinischen „benedictio“, was soviel bedeutet wie „Gut-Sagen“; man sagt also etwas Gutes über einen Menschen, ein Tier oder eine Sache. Im Licht des Glaubens bedeutet das, dass Gott dazu helfen möge, dass der oder das Gesegnete gut für den Menschen sein soll. In diesem Sinne ist es auch ein Segensspruch, wenn ich zu einem Menschen sage: „Es ist gut, dass es dich gibt!“

Und weil vieles in dieser Welt dem Menschen zum Guten dienen kann, können z.B. Feuerwehrautos, Wohnungen oder eben auch Tiere gesegnet werden. Das hat nichts mit einer magischen Vorstellung zu tun, sondern im Zeichen des Segens soll deutlich werden, dass das Tier seinem Besitzer Freude machen soll.

Traurig ist allerdings, dass in der katholischen Kirche zwar Tiere offiziell gesegnet werden dürfen, nicht aber zwei gleichgeschlechtliche Menschen, die sich lieben. Denn auch ihre Liebe ist etwas Gutes, das es wert ist, im Lichte Gottes gesehen zu werden.

W. Köhler:

Das Verbot der Segnung homosexueller Paare in der römisch-katholischen Kirche ist nicht nur ein ökumenisches Problem, sondern ein grundsätzliches Problem der christlichen Kirche. Die römische Glaubenskongregation hat dieses Verbot im März 2021 damit begründet, dass eine solche Segnung nicht den Plänen Gottes für die Schöpfung entspreche und dass die Kirche nicht die Vollmacht habe, dagegen zu verstoßen. Die Glau-





benskon-
gregation
geht also
davon aus,
im Be-
sitz der
absoluten
Wahrheit
zu sein.

Aber nie-
mand ist im Besitz der absoluten
Wahrheit. Die Geschichte zeigt,
dass auch Konzile und Päpste irren
können und geirrt haben. Jesus von
Nazareth hat uns gelehrt, immer
wieder das Wort Gottes zu studie-
ren und um eine sach- und zeitge-
mäßige Auslegung zu ringen. Dazu
gehören auch der Dialog und der
produktive Streit. Jesus ist uns dar-
in ein Vorbild.

Nachdem Gott die Menschen ge-
schaffen hat, segnet er sie (1 Mose
1,28). Er gibt ihnen den Auftrag,
über die Tiere zu herrschen
(1 Mose 1,26). Er vertraut den
Menschen die ganze Schöpfung
an; sie sollen über sie herrschen
wie ein guter und strenger König
(1 Mose 1,28). Die Tiere werden
den Menschen zur besonderen
Fürsorge anvertraut: sie sollen den
Tieren Namen geben

(1 Mose 2,19). Dadurch kommt
deren besondere Würde zum Aus-
druck. Aber auch die Pflanzen
und die unbelebte Natur sind Teil
dieser von den Menschen zu be-
wahrenen Schöpfung. Wie Paulus
sind wir überzeugt, dass die ganze
Schöpfung wie wir auf Erlösung
angewiesen ist und darauf hofft.
Sie seufzt der Erlösung gemeinsam
entgegen, als erlitt sie Geburtswe-
hen (Römer 8, 19 – 23).

Vom Segen Gottes wird im Schöp-
fungsbericht nur im Hinblick auf
die Menschen gesprochen. Wenn
alles und jedes gesegnet wird, auch
Motorräder und Autos, durch eine
besondere feierliche Zeremonie,
besteht die Gefahr, den Segen zu
entwerten. Wir sollten dem Segen
seine biblische Würde zurückgeben.



Bibelzitate am griechischen Urtext überprüft Folge 34



Und er wird sie voneinander scheiden gleich als ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet

So übersetzt Luther die Worte Jesu (Mt 25, 32) in dessen Rede vom Weltgericht und fährt fort: „und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen und die Böcke zur Linken.“ (Mt 25, 33) Im Griechischen sind die Bezeichnungen für die Haustiere, die hier in einem Vergleich verwendet werden, oft nicht eindeutig und es gibt für das gleiche Tier mehrere Namen. Was ist nun an dieser Stelle gemeint? Der erste Tiername an der genannten Stelle lautet **probata** „Vorwärtsgehende“ und bezeichnet lebenden Besitz: Vieh(herde), Kleinvieh, Schlachtvieh, meistens Schafe, vielfach als Bild für das Gottesvolk. Der zweite Tiername lautet **eriphos** „Bock“ bzw **eriphion** „Böckchen“.

Die Schafe stehen auf der „guten“ rechten Seite, die Böcke auf der „schlechten“ linken Seite. Der Grund für diese Trennung könnte sein, dass die Böcke, weil sie

keine Milch geben, beim Melken von den weiblichen Tieren getrennt werden. Denkbar ist auch, dass die Böckchen zur Schlachtung ausgesondert werden. Weil ein Forscher berichtet hatte, dass in der palästinensischen Küstenebene einmal im Herbst die kälteempfindlichen Ziegen abends von den unempfindlicheren Schafen getrennt worden seien, um sie zu wärmen, machten andere Forscher daraus einen allgemeinen Brauch und aus den Böcken wurden Ziegen. Diese wurden dann als stinkend und gewalttätig bezeichnet. Von den Ziegen mit Hörnern wie der Teufel wurde berichtet. Der Theologe Klaus Wengst hat darüber einen Aufsatz geschrieben: Wie aus Böcken Ziegen wurden. Zur Entstehung und Verbreitung einer Forschungslegende oder: Wissenschaft als „stille Post“. Wir erkennen daran, dass auch die Wissenschaft irren kann und dass wir uns bemühen müssen, immer wieder neu zu versuchen, der Wahrheit auf den Grund zu kommen.

Wilhelm Köhler



INSTRUMENTE LADACH
KLAVIERE UND PFEIFENORGELN



KLAVIER KAPUTT?

- STIMMUNGEN UND REPARATUREN
- AN- UND VERKAUF
- DAUERAUSSTELLUNG (TRINITATISKIRCHE)
- MIETKLAVIERE AB 20 EUR

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH.
ARRENBERGER STR. 10
42117 WUPPERTAL

TELEFON 02 02. 43 51 74
EMAIL INFO@LADACH.DE
INTERNET WWW.LADACH.DE

**Bevor Sie etwas verkaufen, fragen Sie erst mal uns!
Ankauf von Silber, Bronzen, Bildern und Antiquitäten.**

Stosberg-Antik

Tel.: 0202 - 974 35 30
Mobil: 0170 / 675 82 02

Sonnborner Str. 32
42327 Wuppertal



**Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 11-18 Uhr
Samstag nach Vereinbarung**

Wir wollen Sie gerne ein wenig unterhalten!

In unserem Literatur-Café im Begegnungszentrum an der Arrenberger Straße 10, werden wir zu ausgewählten Terminen kurze und kurzweilige, vorwiegend heitere Geschichten vorlesen. Wir freuen uns auf zahlreiche



Gäste, die sich an leckerem Kuchen und anderen Genüssen in unserem Hause erfreuen.

Es liest: D. Bangert

Geöffnet ist jeweils **dienstags** von 14.30 – 16.30 Uhr

Hier die nächsten Literatur-Café Termine:

1. März, 5. April und 3. Mai 2022

Was hilft, wenn es ans Sterben geht?
Wer bleibt bei mir, wenn ich gehen muss?
Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht –
wie geht das? **Wie lange dauert Trauer?**

Haben Sie sich diese oder ähnliche Fragen auch schon einmal gestellt? Auf der Suche nach Antworten in herausfordernden Lebenssituationen bieten wir Ihnen Begleitung, Beratung und Unterstützung an.

Nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf: Tel. 0202 . 4305 124
hospizdienst@diakonie-wuppertal.de



Weitere Informationen auf
www.hospizdienst-wuppertal.de

Hospizdienst Die Pustebume . Blankstraße 5 . 42119 Wuppertal



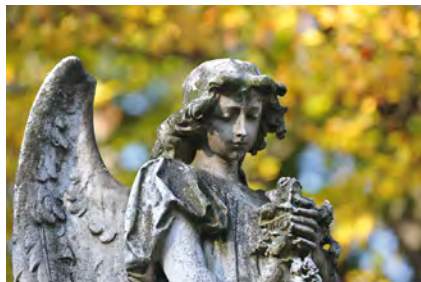
Trauungen



Taufen



Beerdigungen



Spendenaktionen für die Gemeinde

Herzlichen Dank für Ihre Spenden!

Spendeneingänge	
Orgelsanierung insgesamt	ca. 51.000,00 €

Spendenkonto für die verschiedenen Projekte der Gemeinde:

Gesamtverband Wuppertal/E-West

IBAN: DE72 3305 0000 0000 2946 37

BIC: WUPSDE33 Stadtparkasse Wuppertal

Verwendungszweck für allgemeine Gemeindearbeit:

E-West 031000000 482000

Verwendungszweck für die Kinder- und Jugendarbeit:

E-West 07/482000.11000000

Verwendungszweck für das Begegnungszentrum

am Arrenberg: E-West 14310000 482000

Verwendungszweck für die Orgelsanierung:

E-West 07/322000.83010000,Z300000

Der Gemeindebrief unserer Kirchengemeinde heißt SophienJournal, weil die Neue Kirche im Volksmund „Sophienkirche“ genannt wird: nach der Sophienstraße, die ihren Namen vermutlich einer der drei preußischen Königinnen mit dem Vornamen Sophie verdankt. Wichtiger ist uns aber, dass der Name „Sophienkirche“ an die bedeutendste Kirche der Antike, die Hagia Sophia (Heilige Weisheit), erinnert. Während in der alten Sophienkirche in Istanbul seit der Eroberung Konstantinopels im Jahre 1453 kein christlicher Gottesdienst mehr gefeiert werden kann, feiern wir Gottesdienst in der NEUEN SophienKIRCHE.

Wuppertaler Krisendienst „Wendepunkt“:

Tel. 244 28 38 an Wochenenden rund um die Uhr, an Feiertagen, sowie nachts zwischen 18 und 8 Uhr. Für Menschen in seelischer Not.

Das Brockenhaus, Hünefeldstraße/Ecke Völklinger Straße, Tel.:97444750

- erprobte Ware, Möbel, Küchen, Elektrogeräte, Hausrat
- Mo. – Fr. 9.00 – 18.30 Uhr, Sa. 9.00 – 14.00 Uhr
- Sachspenden (Möbel und Hausrat) werden gerne entgegengenommen
- www.das-brockenhaus.de

Unterbarmer Büchermarkt, in der Pauluskirche, Pauluskirchstr. 8 (Haltestelle „Haspel“ der Linie 611; viele Parkplätze vor Ort)

- ca. 15.000 Bücher sortiert nach Fachgebieten, 25 Cent pro cm Buchrücken, (Raritäten und Antiquarisches zu fairen Sonderpreisen)
- der Erlös ist für den Erhalt und die Unterhaltung der Pauluskirche bestimmt – Bücherspenden werden gerne angenommen: Tel: 71 35 95, Burmeister od. Tel: 8 78 29, Fuchs od. buecher@pauluskirche-wuppertal.de

Schiedsmann Peter Dombrowsky

(Sonnborn, Nützenberg, Zoo, Briller Viertel, Hombüchel)

Kaiser-Wilhelm-Allee 43, 42117 Wuppertal, Tel.: 0202 - 743475

E-mail: peter.dombrowsky.schiedsmann@web.de

- Ein Schiedsmann ist Ansprechpartner, wenn es darum geht, zwischenmenschliche Konflikte zu lösen, bevor es zu gerichtlichen Auseinandersetzungen kommt.

Bethel ist auch in Wuppertal präsent ...

... mit einem großen Container, der gerne Altkleider und auch Briefmarken aufnimmt. Sie finden den Container auf dem Gelände der Vereinten Evangelischen Mission (VEM), Rudolfstraße 137. Montags bis donnerstags, von 7.00 – 17.00 Uhr, und freitags, von 7.00 – 15.30 Uhr, können Sie dort Ihre ausgedienten Kleidungsstücke in den Container werfen, Briefmarken bitte extra in eine Plastiktüte packen. Weitere Infos zu den von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel unter: <http://www.bethel.de> Sie können aber weiterhin Ihre Briefmarken auch in der Neuen Kirche oder im KirCHenbüro abgeben.

Angebote in unserer Gemeinde

Aufgrund der aktuellen Situation können sich Zeiten und Orte der Kreise ändern.

Bei Interesse informieren Sie sich bitte vorab bei den verantwortlichen Personen.

Theologisches			
Gottesdienst	NK	<i>Sonntag 10.15 Uhr</i>	s. Aushang + Homepage
Kindergottesdienst	NK	<i>So. parallel zum Gottesdienst</i>	s. Aushang + Homepage
Minigottesdienst	TfK B	<i>mittwochs 9.00 Uhr</i>	Isabell Berner-Paul
Bibelgesprächs- kreis	BZ	<i>2. u. 4. Mo. i. M. 17.30 Uhr</i>	U. u. W. Köhler Tel.: 30 18 26
Bibelgesprächs- kreis	GS K	<i>4. Mi. i. Monat 15.00 Uhr</i>	Rosemarie Rasche Tel.: 30 83 08
Erwachsenenbildung / Gemeinde aktiv			
Frauenkreis	BZ	<i>1. u. 3. Mo. i. M. 15.30 Uhr</i>	Doris Kaufmann Tel.: 71 60 720
Sophienfrauen	BZ	<i>2. Mo. i. Monat 19.30 Uhr</i>	Gisela Majewski Tel.: 30 73 73
Dt.-spanisches Literaturcafé	NK	<i>1. So. i. Monat 15.00 – 17.00 Uhr</i>	Maria Bergmann Tel.: 02053 50975
Besuchsdienst- Kreis	NK	<i>montags Termine nach Absprache</i>	Isabell Berner-Paul Tel.: 97 47 91 52
Tischtennis	NK	<i>Mi. ab 17.00 Uhr, Do. ab 18.00 Uhr</i>	Wilhelm Köhler Tel.: 30 18 26
Sozialfrühstück	NK	<i>Sonntag 11.15 Uhr</i>	Cordula Lenz-Tillmann Tel.: 0175/7717722
Sophien-Café International	NK	<i>donnerstags 16.00 – 18.30 Uhr</i>	Katja Dummer Tel.: 0172/5725598
Stammtisch Glauben	BZ	<i>mittwochs n.Ver- einbarung, 19.30</i>	Isabell Berner-Paul Tel.: 0162/9603686
Studenten Mission Deutschland	NK	<i>dienstags 18.30 Uhr</i>	wuppertal@smd.org

Angebote in unserer Gemeinde

Aufgrund der aktuellen Situation können sich Zeiten und Orte der Kreise ändern.

Bei Interesse informieren Sie sich bitte vorab bei den verantwortlichen Personen.

Kinder und Jugend

Pfadfinder

14 Jahre		<i>Donnerstag</i>	Weitere Infos und
		<i>17.15 – 18.45 Uhr</i>	Kontakte auf der
ab 16 Jahre	NK	<i>nach</i>	homepage:
		<i>Absprache</i>	www.vcp-wuppertal.de

Konfirmanden- unterricht	NK	<i>Dienstag</i> <i>16.00 - 18.00 Uhr</i>	Isabell Berner-Paul Johannes Nattland
Jugend OT ab 13 Jahre	NK	<i>14-tägig, Freitag</i> <i>17.30 – 21.00 Uhr</i>	Isabell Berner-Paul Tel: 0162/9603686
Café kunterbunt Elterncafé mit Kin- dern von 0-3 Jahre	NK	<i>Mittwoch</i> <i>9.30 – 11.30 Uhr</i>	Justine Mathyl 478 247 3507

Musik

Band „Melisma“	NK	<i>Dienstag</i> <i>17.00 Uhr</i>	Th. Horn-Neumann Tel.: 01788604740
Chor „Unisono“	BZ	<i>Donnerstag</i> <i>20.00 Uhr</i>	Marina Rohn Tel.: 52 71 09
Konzertreihe „UnERHÖRT“	NK	<i>i. d. R. 3. Freitag</i> <i>im Monat</i>	www.unerhoert-wuppertal.de

NK = Neue Kirche; BZ = Begegnungszentrum, Arrenberger Str. 10

ST.J. = St. Joseph, Nützenberger Str./Vogelsaue 73

GS K = Gemeindesaal Kyffhäuserstraße

TfK B = Tageseinrichtung für Kinder, Beethovenstraße

n.V. = nach telefonischer Vereinbarung

Angebote in unserer Gemeinde

Aufgrund der aktuellen Situation können sich Zeiten und Orte der Kreise ändern.

Bei Interesse informieren Sie sich bitte vorab bei den verantwortlichen Personen.

Senioren			
Frauentreff	NK	2. Mo. i. Monat 15.00 Uhr	Erna Fette Tel.: 71 62 90
Gemeinde- nachmittag	GS K	2. Mi. i. Monat 15.00 Uhr	Rosemarie Rasche Tel.: 30 83 08
Gesundheits- training	BZ	Montag 14.30 – 16.00 Uhr	Annette Weinfurtner
Seniorentanz 14-t. im Wechsel mit	BZ	Montag 10.00 – 11.30 Uhr	Monika Baer Tel.: 31 22 61
Round Dance Ansage in englisch	BZ	Montag 10.00 – 11.30 Uhr	Waltraud Kneip
Gedächtnis- training	BZ	Dienstag 13.30 – 14.30 Uhr	Annette Horn Tel.: 30 97 637
Der Kurs ist zur Zeit voll belegt. Voranmeldungen gerne im KirChenbüro.			
Café Anno Kaffee und Kuchen	BZ	Dienstag 14.30 – 16.30 Uhr	Manuela Fritsch Tel.: 0171/9468449
PC-Club	BZ	Montag + Dienstag	Silvia Fischer Tel.: 31 22 61
Mittagstisch Speiseplan	BZ	Mittwoch 11.00 – 14.00 Uhr	Silvia Fischer Tel.: 31 22 61
Kreativkreis mit Mittagessen	BZ	Donnerstag 10.00 – 14.00 Uhr	Silvia Fischer Tel.: 31 22 61
Seniorentanz	BZ	Donnerstag 14.30 – 16.30 Uhr	Frau Mengerling
Club Miteinander	BZ	2. u. 4. Fr. i. Monat 10.30 – 12.30 Uhr	Silvia Fischer Tel.: 31 22 61

Auflösung Quiz von Seite 29:

1 b, 2 b, 3 c, 4 c, 5 a, 6 a, 7 b, 8 b, 9 c, 10 c, 11 b

Kompetente Beratung rund um den Computer



Hajo B. Störk PC-Dienst



- Installieren von Geräten und Programmen
- Konfigurieren und Erklären von Einstellungen
- Beratung und Hilfe zur Bedienung

 0202 / 6951877

Rufen Sie mich an - ich komme vorbei!

Sie möchten Ihr Haus oder Ihre Wohnung verkaufen?



Wir sind für Sie da.

Petra Urbanek: 0202 488-3338

Heike Braun: 0202 488-3479



**Stadtsparkasse
Wuppertal**



**Diakonische Altenhilfe
Wuppertal**



Wir möchten, dass Sie sich bei uns zu Hause fühlen.

Die Diakonische Altenhilfe Wuppertal gGmbH betreut etwa 1.600 zufriedene Kunden und ist mit über 1.000 Mitarbeitenden der größte Altenhilfeträger in Wuppertal.

Unsere Leistungen im Überblick:

8 stationäre Einrichtungen, Tagespflege, Kurzzeitpflege, Mobile Pflege, Servicewohnen, Offene Altenarbeit, Hospizdienst, Aus-, Fort- & Weiterbildung

 0202 . 97 4000-0



www.altenhilfe-wuppertal.de

vielfältig wie das Leben

PfarrerIn Isabell Berner-Paul, (donnerstags freier Tag) Büro: Neue Kirche, Sophienstr. 3b, 42103 Wuppertal Email: isabell.berner@ekir.de	Tel.: mobil:	97 47 91 52 0162/96 03 686
Pfarrer Johannes Nattland, (freitags freier Tag) Büro: Ottenbrucher Str. 43, 42105 Wuppertal Email: johannes.nattland@ekir.de	Tel.: mobil:	70 10 86 0162/96 03 694
Prädikantin Dorothea Düver	Tel.:	840 25 92
Prädikantin Veronika Wimmer	Tel.:	31 50 25
Gemeindemanagerin Janine Weegmann Email: janine.weegmann@ekir.de	Tel.:	0162/4187573
Kirchenmusiker Michael Kristahn Email: michael.kristahn@ekir.de	Tel.:	25 333 697
Begegnungszentrum Arrenberger Str. 10, 42117 Wuppertal Leiterin: Silvia Fischer Email: silvia.fischer@ekir.de Hausmeisterin: Manuela Fritzsich	Tel.: mobil:	31 22 61 0172/23203520
KirCHenbüro Arrenberger Str. 10, 42117 Wuppertal Bürozeiten: Di., Mi. und Fr. 10.00–13.00 Uhr Mitarbeiterinnen: Annette Horn und Manuela Fritzsich Email: kirchenbuero.elberfeld-west@ekir.de	Tel.: Fax:	30 97 637 30 97 638
Neue Kirche , Sophienstr. 3b, 42103 Wuppertal Küsterin Judith Packheiser (donnerstags frei) Email: judith.packheiser@ekir.de	Tel.: Tel.:	974 791 50 0178/9145152
Ev. Tageseinrichtung für Kinder (TfK) Beethovenstraße 12, 42115 Wuppertal Leiterin: Angelika Wagner Email: kita-beethovenstr@diakonie-wuppertal.de	Tel.:	97 44 31 81
Homepage Administratoren Silvia Fischer und Sebastian Steirl Email: admin@elberfeld-west.de		
Verwaltung der Gemeinde , Kirchplatz 1 42103 Wuppertal, Katja Selbach Email: kselbach@evangelisch-wuppertal.de	Tel.:	97 440 131

Kircheneintrittsstelle CityKirche Elberfeld, Kirchplatz 2, 42103 Wuppertal Pfarrer Johannes Nattland	mobil:	Bitte Termin tel. vereinbaren 0162/96 03 694
Diakonisches Werk , Deweerthstr. 117 www.diakonie-wuppertal.de	Tel.:	97 444-0
Diakoniekirche Wuppertal , Friedrichstraße 1, 42105 Wuppertal	Tel.:	28 32 08 37
Kinder- / Hospizdienst „Die Pustebume“ hospizdienst@diakonie-wuppertal.de	Tel.:	43 05-124
Telefonseelsorge	Tel.:	0800/11 10 111
Direkter Draht zur ev. Kirche Wuppertal	Tel.:	298 38 98

Presbyterium

Marion Bell, bell.wuppertal@ekir.de

Katharina Brand, katharina.brand@ekir.de

Dorothea Düver, dorothea.duever@ekir.de

Katja Dummer, katja.dummer@ekir.de

Silvia Fischer, silvia.fischer@ekir.de

Samuel Haringer, samuel.haringer@ekir.de

Gundula Heise, gundula.heise@ekir.de

Gudrun Jarosch, gudrun.jarosch@ekir.de

Alexander Joeres, alexander.joeres@ekir.de

Annette Schulz, annette.schulz@ekir.de

Evelyn Söhnchen, evelyn.soehnchen@ekir.de

Sebastian Steirl, sebastian.steirl@ekir.de

Janine Weegmann, janine.weegmann@ekir.de

Veronika Wimmer, veronika.wimmer@ekir.de

Pfarrerin Isabell Berner-Paul, isabell.berner@ekir.de

Vorsitzender Pfarrer Johannes Nattland, johannes.nattland@ekir.de

Katja Selbach, beratend, s. Kontakte

Impressum: Die Kirchengemeinde Elberfeld-West ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in Wuppertal und wird durch das Presbyterium vertreten. Inhaltlich verantwortlich gemäß § 55 Abs.2 RStV: Pastorin Isabell Berner-Paul, Tel.: 97 47 91 52, isabell.berner@ekir.de

Redaktion: I. Berner-Paul, S. Fischer, H.C. Goedeking, G. Heise, A. Horn, W. Köhler, J. Weegmann

Fotos: Spitzlicht, privat und aus „Der Gemeindebrief“, Layout: Annette Horn

Druck: Druckerei Hitzegrad, Friedrich-Ebert-Str. 102, 42117 W, Tel.: 0202-30 40 44, Auflage: 4.700 Exemplare, gedruckt auf 100 % Altpapier, ausgezeichnet mit dem blauen Umweltengel und dem EU-Eco-Label.

Gottesdienste in unserer Gemeinde

Neue Kirche, Sophienstraße 3 b
parallel dazu Kindergottesdienst

04.03.2022	Freitag	16.30 Uhr	Weltgebetstag in der Philippus- kirche, Kohlstraße 150		KIGO	
06.03.2022	Invokavit	11.00 Uhr	Prof. Dr. Erlemann		KIGO	
13.03.2022	Reminiscere	18.00 Uhr	Ökumenische Gottesdienst s.S. 23		----	
20.03.2022	Okuli	10.15 Uhr	Berner-Paul / A		KIGO	
Umstellung auf Sommerzeit						
27.03.2022	Lätare	10.15 Uhr	Nattland		KIGO	
02.04.2022	Samstag	15.00 Uhr	Konfirmation I	s.S. 27	----	
02.04.2022	Samstag	17.00 Uhr	Konfirmation II	s.S. 27	----	
03.04.2022	Judika	10.15 Uhr	Konfirmation III	s.S. 27	----	
03.04.2022	Judika	12.00 Uhr	Konfirmation IV	s.S. 27	----	
10.04.2022	Palmsonntag	10.15 Uhr	Gebhardt		----	
14.04.2022	Gründonnerstag	18.00 Uhr	Berner-Paul / A s.S. 24 und 25		----	
15.04.2022	Karfreitag	10.15 Uhr	Berner-Paul / A		----	
16.04.2022	Osternacht	ab 22 Uhr	Berner-Paul		----	
17.04.2022	Ostersonntag	10.15 Uhr	Nattland		----	
18.04.2022	Ostermontag	11.00 Uhr	Nattland		----	
24.04.2022	Quasimodogeniti	10.15 Uhr	Berner-Paul		----	
01.05.2022	Misericordias Domini	11.00 Uhr	Berner-Paul		KIGO	
08.05.2022	Jubilate	10.15 Uhr	Christenn		KIGO	
15.05.2022	Kantate	10.15 Uhr	Düver		KIGO	
15.05.2022	Kantate	18.00 Uhr	Taizé Andacht		----	
22.05.2022	Rogate	10.15 Uhr	Nattland / A		KIGO	
26.05.2022	Himmelfahrt	11.00 Uhr	Berner-Paul		----	
29.05.2022	Exaudi	10.15 Uhr	Wimmer		KIGO	
05.06.2022	Pfingstsonntag	10.15 Uhr	Berner-Paul			
06.06.2022	Pfingstmontag	11.00 Uhr	Nattland			
12.06.2022	Trinitatis	10.15 Uhr	public viewing s.S. 27		KIGO	
	Der Gottesdienst wird im Internet gestreamt					
KIGO	Kindergottesdienst findet statt					
A	Abendmahlsgottesdienst mit Einzelkelchen					
www.elberfeld-west.de/gottesdienste						